

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 6

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jul. Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüslikon

Spezialitäten:

Bureau: Talacker II

Parallel geträste Cannenbretter
in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten.

Föhren o Lärchen.

la slav. Eichen in grösster Auswahl.

„ roth. Klotzbretter

„ Nussbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel geträst und
astrein. 8357

Aborn, Eschen

Birn- und Kirschbäume
russ. Erlen,

Linden, Ulmen, Rüstern.

Der Durchschnittslohn beträgt 69 und steigt auf 75 Rp. Die tägliche Arbeitszeit beträgt 9 $\frac{1}{2}$ Stunden, am Samstag 8 $\frac{1}{2}$ Stunden. Vom Jahre 1911 an ist jeder zweite Samstag, von 1912 an jeden Samstag nachmittag ab 1 Uhr frei. Das sogenannte Umschauen ist verboten. Beide Parteien haben den städtischen Arbeitsnachweis zu benutzen. Die Gewerkschaft hat sich ins Handelsregister eintragen zu lassen. Die Unterhandlungen hat der Kantonsstatistiker Dr. Mangold geleitet.

Einigung im st. gallischen Holzgewerbe. Nach zirka achtwöchentlichen Unterhandlungen zwischen der Holzarbeiterschaft und der Meisterschaft auf dem Plaz St. Gallen ist es am Montag endlich zu einer Einigung gekommen. Es wurde ein Vertrag abgeschlossen, der bis Ende April 1913 Gültigkeit hat. Nach diesem Vertrag ist die wöchentliche Arbeitszeit für die ersten zwei Jahre auf 55 Stunden festgesetzt, oder 9 $\frac{1}{2}$ Stunden im Tag mit Samstagabend um 4 Uhr. Im dritten Jahre ist die wöchentliche Arbeitszeit auf 54 Stunden festgesetzt, in der Weise eingeteilt, daß der Anfang zu Mittag auf 1 Uhr 40 statt wie bisher auf 1 Uhr 30 angelegt ist. Der Mindestlohn für gelernte Schreiner beträgt 58 Rp. pro Stunde, für gelernte Maschinisten 63 Rp. und für gelernte Anschläger 70 Rp. Die heutigen Stundenlöhne werden für die ersten zwei Jahre um 3 Rp. und für das dritte Jahr um weitere 2 Rp. erhöht. Für auswärtige Arbeiten, bei denen die Arbeiter ihren Kostort nicht erreichen können, werden Zuschläge bis auf Fr. 2.50 pro Tag festgesetzt. Die Akkordarbeit, deren Abschaffung die Arbeiter ursprünglich verlangt hatten, wird beibehalten; dagegen werden die Akkord-Tarife um 7 Rp. für die ersten zwei Jahre und um 10 Rp. für das dritte Jahr erhöht. Der 1. Mai und die konfessionellen Feiertage sind den Arbeitern freizugeben. Mit Abschluß dieses Vertrages ist die Platzsperrung aufgehoben und darf während der Dauer desselben keine solche mehr verhängt werden und auch keine Maßregelung erfolgen. Diese Vereinbarung ist am Montag sowohl von der christlichen und der freien Holzarbeitergewerkschaft als auch von den Schreinermeistern gegenseitig unterzeichnet worden.

Der Kampf im deutschen Baugewerbe. Der Stadt- magistat München hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, sich den streitenden Parteien als Vermittler anzubieten und die Anbahnung von lokalen Verhandlungen zu versuchen. Hierzu wird nun folgendes mitgeteilt:

„Der Münchner Arbeitgeberverband ist dem großen Deutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe angeschlossen und deshalb außerstande, in lokale Verhandlungen einzutreten, da er doch an die Beschlüsse der Bundesgeneralversammlung gebunden ist und die Solidarität nicht brechen kann. Der Arbeitgeberverband ist der Ansicht, daß nur zentrale Verhandlungen einen brauchbaren Tarifvertrag garantieren und wird derselbe lokale Verhandlungen so lange ablehnen müssen, bis die beiderseitigen Zentralstellen sich über die Grundlagen des Tarifvertrages (Vertragsmuster) geeinigt haben. Die mit großen Opfern geschaffene Zentralorganisation der

Arbeitgeber im deutschen Baugewerbe kann nicht aufgegeben werden, ebensowenig wie die lokalen Arbeiterverbände sich von ihren Zentralstellen abtrennen lassen. Der Macht der Arbeiter-Zentralverbände muß die Macht der gesamten Arbeitgeberschaft gegenüberstehen, wenn ein dauernder Friede geschaffen werden und eine gegenseitige Achtung möglich sein soll.

Die lokalen Arbeiterverbände können sich freilich leicht zu lokalen Verhandlungen bereit erklären, da sie doch Mitglieder ihrer Zentralverbände bleiben und deren Macht hinter sich haben; sie gehen also bei lokalen Verhandlungen nicht das geringste Risiko ein — im Gegenteil, es würde ihnen gerade durch lokale Verhandlungen gelingen, in die ganze Bewegung eine Bresche zu legen. Der Arbeitgeberverband ist nur zu einer informatorischen Aussprache mit dem Magistratsdirektorium bereit, aber ohne Zuziehung der Gewerkschaftsvertreter.“

Demnach ist die Antwort des Arbeitgeberverbandes so ausgefallen, wie sie nach Lage der Verhältnisse vorauszu sehen war.

— Nach den dem Deutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe zugegangenen Meldungen beträgt die Zahl der entlassenen organisierten Bauarbeiter nun 187,000. Die Stellungnahme des Arbeitgeberbundes zu den aus einzelnen Großstädten gemeldeten Einigungsversuchen, die sämtlich gescheitert sind, ist dieselbe wie bisher: ein Vertragsbeschluß darf nur durch den Bundesvorstand und die Zentralverbände der Arbeitnehmer erfolgen. Deshalb haben alle Vermittlungsanträge, die sich nicht direkt an den Bundesvorstand in Berlin wenden, nach wie vor keinerlei Aussicht auf Erfolg. Den Herren, welche sich mit den besten Absichten der Mühe unterziehen, in einzelnen Städten einen Sonderfrieden herzustellen, steht die Auffassung des Arbeitgeberbundes entgegen, nach der ein Verband, der sich zu einem Sondervertrage herbeiläßt und den Arbeitern selbständig Zugeständnisse macht, die Solidarität schwer verletzt.

— Internationalität der Aussperrung. Wie die „Deutsche Arbeitgeber-Zeitung“, das offizielle Publikationsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, mitteilt, sind mit den Verbänden der Baugeschäfte Oesterreichs, der Schweiz, Belgiens, Dänemarks, Schwedens und Norwegens Abmachungen getroffen, denen zufolge ausgesperrte Arbeiter in den Betrieben der organisierten Unternehmer nicht eingestellt werden dürfen, solange kein Friedensschluß erfolgt ist.

Allgemeines Bauwesen.

Bauwesen in Zürich. (Korr.) Unter den 20 neuen Baubewilligungen, welche die Bauktion des Stadtrates am 6. Mai erteilt hat, finden sich die nachstehend genannten Projekte für 7 einfache und 5 Doppel- Wohnhäuser: 1 Wohnhaus an der Busenstraße 30 in Wollishofen von Herrn Fritz Schenkel-Wyß, 1 einfaches und 1 Doppelwohnhaus an der Werdstraße 107 und 109 von Herrn Gerbermeister E. Stutz, 1 Doppelwohnhaus an der Kemptlerstraße 48 von Frau Winkler

Angstmann, 1 Wohnhaus an der Culmannstraße 50 von Herrn Adolf Spörri, Kaufmann, 3 Wohnhäuser an der Viberlinstraße 23, Klusweg 8 und 10 von Herrn Baumeister Jakob Egli, 1 Wohnhaus an der Bächtoldstraße 4 von Herrn Baumeister R. Dechli, 3 Doppelwohnhäuser an der Sidmattstraße 5, 7 und 9 von Herrn Jof. Vogt. Von kleinern Bauprojekten seien genannt 1 Schuppenbau der Zementsteinfabrik Kronauer an der Hohlstraße und 1 Hofüberdachung und 1 Waschküchenanbau an der Badenerstraße bei der Hardau.

Asyl Hohenbühl bei Meilen. Das Initiativkomitee für den Bau eines Asyls für Nerven- und Gemütskranke verfügt bereits über einen Baufonds von 297,679 Fr. Da die Aufstellung einer genauen Betriebsrechnung ergab, daß nur durch Vermehrung der Bettenzahl in der Privatabteilung der Anstalt ein jährliches Betriebsdefizit ausgeschaltet werden könne, und da auch Erkundigungen ergaben, daß in gut situierten Kreisen dringende Nachfrage nach einer gut geleiteten Privatanstalt für Nerven- und Gemütskranke besteht, so wurde eine Modifikation des Bauprojektes angenommen, wonach die Zahl der Betten für arme Patienten und diejenige für begüterte Patienten gleich hoch sein soll. Im ganzen ist die Schaffung von 85 Plätzen in Aussicht genommen. Die Anstalt soll den Namen tragen: „Hohenbühl — Asyl für Nerven- und Gemütskranke“. Als Chefarzt wird Dr. med. Kaspar Escher von Zürich berufen werden; das Krankenasyl Neumünster hat auf den Zeitpunkt der Eröffnung der Anstalt Hohenbühl acht geeignete Pflegerinnen zugesagt, die sich vorher in Irrenanstalten die nötigen Fachkenntnisse auf diesem so schwierigen Spezialgebiete aneignen werden. Das Komitee hofft, daß die weitere Opferwilligkeit unserer Mitbürger es ermöglichen wird, mit dem Bau recht rasch beginnen zu können.

Bauwesen in Rafz. In der von 250 Mann besuchten Gemeindeversammlung vom vorletzten Sonntag wurde nach den von Herr Professor Graf vorliegenden Plänen und in der Kirche aufgestelltem Modell mit großem Mehr der Bau eines neuen Kirchturmes beschlossen. Die Baukosten werden aus Legaten bestritten.

Wasserversorgung Ruzbaumen-Bülach. Die Wasserversorgungsanlage in Ruzbaumen-Bülach ist gegenwärtig in vollem Bau. Die Bauunternehmung, R. Egli, Bülach, hat zum Zwecke der Beförderung der Baumaterialien eine Drahtseilbahn von 135 m Länge erstellt; an der Stelle des Reservoirs ist ein sechspferdiger Benzinmotor installiert, der einen Hängewagen à la Wetterhornbahn mit einem halben Kubikmeter Inhalt heraufzieht und gleichzeitig eine Betonmaschine betreibt. Die Höhendifferenz, welche die Drahtseilbahn überwindet, beträgt 18 m.

Schulhausbau Oberdiesbach. (rdm.-Korr.) Das längst geplante neue Primarschulhaus in Oberdiesbach ist nun definitiv gesichert und die von den Architekten Lanzani und Meyerhofer entworfenen Pläne sind von der Gemeinde genehmigt. Das Gebäude, das außer 8 Schullokalen auch eine Lehrerwohnung und eine kleine Turnhalle umfassen soll, wird auf rund 148,000 Fr. zu stehen kommen.

Bauwesen im Berner Oberland. Herr Abplanalp-Fischer auf dem Brünig läßt sein Hotel „Alpina“ teilweise vergrößern.

— Auf der Aelshub bei Grindelwald erstellt die Bergschafst Bach eine Sommerwirtschaft.

— Beim projektierten Aussichtsturm auf dem Hondrichhügel bei Spiez läßt Herr Jakob v. Känel eine hübsche Sommerwirtschaft in Chaletstil erstellen.

Bauwesen in Meiringen. Meiringen puzt sich für die Saison flott auf. Die Herren Ulrich Furrer vom

Hotel Flora, Ihle, Konfiserie, Günter vom Hotel Sauvage, U. Thöni zum „Hirschen“ und a. m. führen teils Neu- und Umbauten, teils Renovationen aus. Auch das Hotel Bahnhof wird etwas erweitert. Meiringen wird immer schmücker und vergrößert sich zusehends auch durch Neubau von hübschen Privatvillen. Die private Land Spekulation blüht. („Gastwirt“).

Neue Gasfabrik. Die Firma Rothenbach & Co. in Bern erstellt in Clos Lajoux bei Tavannes eine neue Gasfabrik für jene Gegend.

Renovation des evangelischen Pfarrhauses in Glarus. (Korr.) Die evangelische Kirchgemeindeversammlung Glarus hat am Sonntag den 1. Mai beschlossen, eine gründliche äußere Renovation des evangelischen Pfarrhauses vornehmen zu lassen. Die Kosten sind auf zirka Fr. 5000.— berechnet.

Schlachthausbau Viestal. Die Einwohnergemeindeversammlung genehmigte die Vorlage betreffend Ankauf des Schlachthauslandes. Der schöne Landkomplex, ca. 60 : 70 m (4200 m²) messend und an der neuen Brückenstraße, zwischen Ergolz und Erzenbergweg gelegen, wurde bei einem Einheitspreis von Fr. 1.50 per Quadratmeter um die Summe von Fr. 6,345.— von der Gemeinde Viestal erworben.

Durch diesen Landkauf ist die Lösung der Schlachthausfrage bedeutend vereinfacht worden, da nun für einen Neubau ein in jeder Hinsicht günstig gelegener Platz zur Verfügung steht.

Schießstandanlage Oberwil (Baselland). Die Einwohnergemeindeversammlung vom 1. Mai hat die Erstellung eines neuen Schießplatzes, auf der Mählematt zwischen Oberwil und Therwil gelegen, beschlossen. Die Kosten, Ankauf von Land, Erstellung des Schießstandes im Betrag von zirka 10,000 Fr. übernimmt die Einwohnergemeinde. Die Schießvereine haben einen jährlichen Beitrag von 200 Fr. an die Einwohnergemeinde zu entrichten.

Bauwesen in Schaffhausen. Der Große Rat erteilte einen Kredit von 20,000 Fr. für den Umbau eines Hofes in den Schaffhauser Staatswaldungen im habischen Schwarzwald. Die Gesetzesvorlage über die Erbsteuer und erbloses Gut wurde an die Kommission zurückgewiesen.

Schulhaus-Plankonkurrenz Neuhausen. (—r.) Nachdem mit letztem Samstag die Eingabefrist für diese Konkurrenz abgelaufen ist, sind nicht weniger als 182 Entwürfe eingereicht worden. Das Preisgericht wird sich voraussichtlich am 12. Mai versammeln; nach der Beurteilung sollen dann die eingegangenen Arbeiten, darunter auch sechs sauber ausgeführte Modelle, vom 15. bis 29. Mai in dem Turnhallensaal ausgestellt werden.

Bauwesen in Appenzell A.-Rh. (Korr.) Die Gemeindeversammlung in Hundwil vom 1. Mai erteilte der Gemeindebehörde den Auftrag, Plan und Kostenberechnung für Schulhaus-Neubauten in Lâbel, Mühle und Befang zu erstellen. Der Bau der Bezirksstraße von der Zürcherzmühle nach dem Tobel, wofür bereits ein detailliertes Bauprojekt vorliegt, soll ausgeführt und die Straße nach Vollendung durch die Gemeinde unterhalten werden.

Die gleichzeitig abgehaltene Gemeindeversammlung in Gais genehmigte die Ausführung der Korrektur der Gemeindestraße Hirschen-Rose-Grüt im Kostenvoranschlag von Fr. 32,900.— Ebenso wurde die Korrektur des Dorfplatzes im Voranschlag von 7000 Fr. angenommen und weiter der Ersatz des alten Dorfbrunnens an gleicher Stelle durch einen in Form und Größe ähnlichen Brunnen in armiertem Beton (Sandsteinimitation) im Voranschlag von Fr. 5000.—

gutgeheißen. Eine siebengliedrige Spezialkommission wurde zu dem Zweck bestellt, die Frage zu prüfen, was zu tun sei, um die Erstellung eines Bahnhof- und Postgebäudes in Gais zu erwirken.

Bauwesen in Wil (St. Gallen). Durch Beschluß der Einwohnergemeinde vom 1. Mai soll für das ganze Städtchen die Kanalisation durchgeführt werden; ferner wurde der Ankauf des großen, hinter der Marktgasse gelegenen Stadtweihers behufs späterer Errichtung einer Badanstalt beschlossen.

Kirchenbau Samaden. Samaden erhält eine katholische Kirche. Der Bau ist ausgeschrieben. Katholische Kirchen oder Kapellen bestehen schon an verschiedenen Orten des Engadins, zunächst für die Fremden, dann aber auch für Eingewanderte.

Eine neue Schießplatzanlage erstellt die Gemeinde Riethem bei Zurzach. Die Pläne liegen auf der Gemeindefanzlei zur Einsicht auf.

Gaswerk Oberwymmental in Reinach. In Zürich konstituierte sich die Aktiengesellschaft „Gaswerk Oberwymmental“. Dieselbe bezweckt, wie wir bereits früher mitteilten, die Erbauung und Ausbeutung einer Gasanstalt für das Oberwymmental, speziell für die Ortschaften Reinach, Menziken und Beinwil. Der Sitz der Gesellschaft ist in Reinach. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 200,000 Fr. und ist eingeteilt in 400 Inhaberk Aktien zu 500 Fr., die mit 20 % einbezahlt sind. Der Verwaltungsrat ist berechtigt, das Grundkapital durch Ausgabe weiterer Aktien auf 400,000 Fr. zu erhöhen. Der Verwaltungsrat wurde bestellt mit den Herren A. Dunkel in Bremen, Ingenieur A. Niedermann in Zürich, Ingenieur A. Hirsch in Lausanne und Dr. C. Keller-Huguenin in Zürich; drei weitere Mitglieder sind noch zu wählen.

Bankgebäude Wohlen. Der Verwaltungsrat der Spar- und Leihkasse hat nach gewalteter Plankonkurrenz beschlossen, ihr neues Bankgebäude nach den Plänen und unter der Leitung des Herrn Alois Rüegg, Architekt, in Brugg, auszuführen. Wie wir vernehmen, soll der Bau den modernsten Anforderungen der Neuzeit entsprechen.

Schulhausbau Unter-Entfelden. (rdm.-Korr.) Auch in Unter-Entfelden hat man letzter Tage unter Leitung von Architekt A. Zuber in Aarau mit dem Bau des beschlossenen neuen Primarschulhauses, das 100,000 Fr. kosten wird, begonnen.

Bauwesen in Rorschach. (Korr.) Im Bauwesen herrscht in unserer Gemeinde eine mittlere Tätigkeit; sie ist eher größer als letztes Jahr, aber bei weitem nicht so lebhaft wie während der bekannten Hochkonjunktur. Neubauten auf Rechnung von Privaten werden verhältnismäßig wenig erstellt; es sind einige Spekulanten und Bodenbesitzer, die Wohn- und Geschäftshäuser erstellen. Von einer Wohnungsnot kann man seit bald zwei Jahren nicht mehr sprechen. Es gibt im Gegenteil eine ganze Anzahl neuer, gutgelegener, billiger Wohnungen, die schon längere Zeit beziehbar sind und noch immer leer stehen.

Mit dem Wohnungsbau durch die Gemeinde, den die Sozialdemokraten durchaus wollten, wäre die Gemeinde vermutlich schon hereingefallen. Der Gemeinderat kann jetzt zusehen, wie billig die Eisenbahnerbaugenossenschaft ihre Wohnungen erstellt und sich an diesen ein Muster nehmen. Ueber die Fortschritte in dieser Genossenschaftsbauerei hört man in der letzten Zeit so gut wie nichts; nicht einmal das nötige Land ist gekauft. Es wird auch da sein wie anderorts: Gut Ding will Weile haben!

Kirchenrenovation Steeborn. Mit großem Mehr bewilligte die paritätische Kirchgemeinde 17,000 Fr. zur Anschaffung einer Orgel mit 20 klingenden Registern.

Verschiedenes.

Margausches Gewerbemuseum. Der zweitägige Kurs für autogenes Schweißen und Schneiden war von 26 Vertretern der größern Metallindustriefirmen besucht. Die Erklärungen und namentlich die auf die mannigfaltigsten Artikel ausgedehnten Versuche — die Teilnehmer waren veranlaßt worden, Versuchsobjekte aus ihrem jeweiligen Fabrikationsgebiet mitzubringen — erregten großes Interesse. Dem Vertreter der Apparate, sowie der Direktion des Gewerbemuseums wurde die Veranstaltung bestens verdankt.

Natürliches Gas. In der letzten Zeit haben die kommerziellen Kreise Englands der Anwendung natürlichen Gases zu Beleuchtungszwecken in Suffey Beachtung geschenkt. Es wurde bekannt, daß in einem kleinen Orte namens Talt in Staffordshire seit über zwanzig Jahren eine Gasquelle existiert, die aus der Erde hervorbricht und die das dortige Postgebäude sowohl mit Licht als auch mit Feuerung versehen hat. Vor etwa zwanzig Jahren ging die Frau des Posthalters mit einem Licht in den Keller und es erfolgte eine Explosion, durch die die Frau tödlich verbrannt wurde. Es stellte sich heraus, daß das Gas vom Boden aufstieg. Zuerst dachte man, daß die Gasleitung defekt war, aber als diese abgesehen wurde, stieg das Gas dennoch aus dem Boden herauf und es ergab sich, daß es Erdgas war. Es wurde eine Röhre gelegt, durch die das Gas in einen Akkumulator geleitet wurde, und der Posthalter verwendet es seit der Zeit sowohl zur Beleuchtung als auch als Brennmaterial für Asbestöfen.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

NB. Verkauf-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. Fragen, welche „unter Chiffre“ erscheinen sollen, wolle man 20 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen.

Fragen.

161a. Wer erstellt eiserne Schaufenster-Konstruktionen?
b. Wer ist Lieferant von Spiegelglas (zirka 10 Schaufenster)?
Offerten unter Chiffre F 161 an die Expd.

162. Beabsichtige einen Fauchauslauf zu erstellen. Die Gesamtlänge wird zirka 11 m sein, was für Röhren sind dazu zu verwenden und welche Lichtweite sollen dieselben haben? Wer liefert Schieber für den Einlauf und Verschuß für den Auslauf, eventuell wer erstellt solche Fauchauslauf-Leitungen fertig? Offerten an Chr. Müller, Wagnermeister, Oberhofen (Murgau).

163. Wer hätte eine ältere, gut erhaltene Schaltvorrichtung für einen einfachen Sägegang abzugeben? Wenn möglic System, Firma und Preis angeben. Benötige ein Zahnrad mit 80 bis 100 cm Durchmesser, 6—7 cm breit, Bohrung 3—5 cm, samt 8—10 cm Kolben. Offerten unter Chiffre K 163 an die Expd.

164. Wer liefert Regel aus schönem Buchenholz nach Muster, 1 1/2 cm dick, gegen bar? Offerten an Gg. Gysel, Drechsler, in Chur.

165. Besitze ein mech. Zimmergeschäft mit Wauschreinerei. Aber zum Feizen der Werkstätte habe für die Maschinenspäne keine Verwendung. Wer kann mir mitteilen, auf welche Art diese Späne nutzbringend verwendet werden können? Besten Dank zum Voraus.

166. Wer besitzt das Patent + zur selbsttätigen Delung der Sägezylinder (oder Gatterzylinder), jedoch ohne solche auszubohren? Ansonst eine solche Erfindung zum Patent angemeldet würde.

167. Wer liefert einfach, gut und schnell funktionierende Rechenmaschine? Ansforderung muß gestattet werden. Offerten unter Chiffre R 167 an die Expd.

168. Welche Firma liefert mit Garantie für gute Funktion eine fahrbare Querfäße, angetrieben durch Elektromotor, inklusive